



Arbeiten für öffentliche Güter - Agrarförderung für mehr Beschäftigung

von Thomas Hentschel

Art und Umfang der von der Landwirtschaft erbrachten öffentlichen Güter werden durch die sich stetig wandelnden ökonomischen Rahmenbedingungen und technologischen Möglichkeiten bestimmt und nur in Grenzen durch von der Gesellschaft definierte Regeln zur Ausgestaltung landwirtschaftlicher Produktionsverfahren gelenkt werden können.

Die Diskussion über die Entwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik wird im Herbst diesen Jahres mit der Veröffentlichung des Kommissionsentwurfs einen ersten Höhepunkt erreichen. Hatten die bisherigen Diskussionen mehr den Charakter eines Meinungsaustausches, wird es dann richtig zur Sache gehen. Angesichts der zahlreichen ökonomischen Krisen, die unsere Politiker mit öffentlichen Mitteln heilen wollen, wird es zunehmend schwieriger die hohen Agrarsubventionen zu verteidigen. Schließlich kann einem Nicht – Agrarexperten nur schwer vermittelt werden, warum der alleinige Besitz von landwirtschaftlicher Fläche (bzw. Zahlungsansprüchen) zusätzlich durch Flächenprämien belohnt wird.

Gesellschaftlich tragfähige Agrarpolitik...

Konsequenterweise mahnen viele gesellschaftliche Gruppen und Interessensvertreter eine Änderung des bestehenden Subventionsmodells an. Politisch eher zu vertreten ist dagegen die Forderung wie sie z.B. von den Ländern Berlin und Mecklenburg Vorpommern geäußert wurden: „dass die zwei Säulen der GAP der Entlohnung konkreter gesellschaftlich gewünschter und nützlicher Leistungen dienen soll“. Während es im Rahmen der

zweiten Säule vielfältige Ansätze in diese Richtung gibt, verharren die traditionellen Interessenvertreter auf der Beibehaltung der bisherigen Subventionsweisen. Sollen die für die Erhaltung einer flächendeckenden europäischen Landwirtschaft notwendigen Subventionen auch über künftige Förderperioden hinaus weiterhin erfolgen, müssen rechtzeitig gesellschaftlich tragfähige Modelle entwickelt, diskutiert und schrittweise umgesetzt werden.

...durch stärkeren Arbeitsbezug...

Gemeinsam mit anderen gesellschaftlichen Gruppen fordert die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) mit den anderen europäischen Agrargewerkschaften einen stärkeren, direkten Arbeitsbezug in der Agrarpolitik. Hier gibt es große Schnittmengen, mit der Forderung nach Berücksichtigung der öffentlichen Güter in der Agrarförderung.

Nun wird Arbeit zwar nicht als öffentliches Gut

zu angesehen – aber das Produkt der Arbeit und auch die Art und Weise wie gearbeitet wird, kann sowohl Vermehrung als auch zur Beeinträchtigung von öffentlichen Gütern beitragen.

So ist z.B. das als öffentliches Gut verstandene Kulturlandschaftsbild und die biologische Vielfalt erst durch jahrhundertlange andauernde Landwirtschaft, also durch menschliche Arbeit entstanden. Mit einer nur auf



dem Markt ausgerichtete agrarische Produktion drohen diese Werte und Güter weiter zerstört zu werden. Hier ist es die Aufgabe des Staates im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaft einzugreifen. Näher ins Zentrum dieser Agrarpolitik muss der Faktor Arbeit rücken! Auch in der Agrarpolitik muss der liberale Wahlspruch „Arbeit muss sich wieder lohnen“ seine Gültigkeit haben.

...und Berücksichtigung der Arbeitsweise

Aber auch die Art und Weise wie gearbeitet wird, muss stärker in den Focus der Diskussion einbezogen werden. Es kann doch nicht sein, dass der hart arbeitende Milchbauer ebenso um seinen Lohn gebracht wird, wie der saisonal beschäftigte Arbeitnehmer in der Spargel- oder Obsternte, nur weil einige Großhandelsketten die Preise kartellartig bestimmen. Als Alternative muss eine Agrarpolitik entwickelt werden, die auf mehr und bessere Beschäftigung setzt: auf stärkere Beachtung von Klima schonenden Produktionsverfahren, auf die Produktion von gesünderen Nahrungsmitteln zur Verbesserung der „Volks Gesundheit“ sowie der Erhaltung von unseren natürlichen Lebensgrundlagen. Um dies zu erreichen muss mehr in die öffentlichen Güter Bildung und Demokratie inves-

tiert werden. Denn nur Beschäftigte, die über die ökologische und soziale Tragweite ihres Handelns Bescheid wissen und auch in der Lage sind dies im Betrieb, in den Regionen und der Gesellschaft umzusetzen werden optimal zur Vermehrung öffentliche Güter beitragen.

Verknüpfung der Agrarförderung an soziale Leistungen

Wie die Ausgestaltung aussehen kann, darüber gibt es mittlerweile konkrete Vorstellungen, etwa die Bemessung der Agrarförderung an die Zahlung von Sozialversicherungsbeiträgen oder an Standardarbeitszeitmodelle; sowie endlich die Einbeziehung der sozialen Dimension in eine nachhaltige Agrarpolitik, wie z.B. die Aufnahme des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in die Cross-Compliance Regelungen oder eine stärkere Förderung der Bildung, besonders für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Bei den kommenden Diskussionsrunden sollte nicht auf den bekannten Positionen beharrt werden, es muss eine offene Diskussion werden, bei der die Meinungen nicht nur gehört und diskutiert, sondern auch Alternativen ernsthaft geprüft werden.



© BLE, Bonn / Foto Dominic Menzler



Foto © Rainer Sturm / pixelio.de



Foto © Europäische Union, 2010

Autor:

Thomas Hentschel,
Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt



Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt



LandInForm Spezial 01

Öffentliche Güter und Gemeinwohleleistungen der Landwirtschaft

Sept. 2010

Auszug

Herausgeber:
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
dvs@ble.de
www.land-inform.de